Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oyl, Kupferberg, Rade vormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 207 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig. — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto. — | Halver Montag, den 3. September | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Herd u. Scholle" — „Für unsere Frauen" und „Am Abend" | 1928

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Reichskanzler Müller-Franken mit den übrigen noch in Berlin verbliebenen Herren der deutschen Delegation ist nach Genf abgereist und hatte unterwegs eine Besprechung mit Dr. Stresemann in Baden-Baden.

* In der Untersuchungssache gegen Hugo Stinnes jun. haben neue Vernehmungen und Haussuchungen stattgefunden, die belastendes Material zutage gefördert haben sollen.

* In Thüringen ist bisher keine Vereinbarung über die Bildung einer Regierungskoalition zu erzielen gewesen.

* In einer französischen Pulverfabrik ereignete sich eine schwere Dynamitexplosion. Acht Arbeiter wurden getötet und zwanzig schwer verletzt.

Rußland und Amerika.

Der russische Kommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, hat dem Moskauer französischen Botschafter mitgeteilt, daß die Sowjetregierung bereit ist, den Kriegsächtungspakt zu unterzeichnen. Der Umweg über den französischen Botschafter mußte gewählt werden, weil die Vereinigten Staaten die Sowjetregierung nicht anerkannt haben und deshalb auch keine Vertretung in Moskau unterhalten. Deshalb hatte man den französischen Botschafter in Moskau beauftragt, die amerikanische Einladung zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes zu übermitteln. Der französische Vertreter war ja zu dieser Vermittlung besonders geeignet, da der Unterzeichnungsakt in Paris vor sich gegangen ist.

Den Gepflogenheiten der Sowjetregierung entsprechend hat man es bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, auch über andere Dinge, die man mit dieser Angelegenheit für verbunden erachtet, sich das Herz auszuschütten. Was ein großer Teil der Weltpresse gegenüber dem Kellogg-Pakte und seinen Wirkungen nur verblümt aussprach, das hat Herr Litwinow mit größter Offenheit getan. Er wies bei dieser Gelegenheit auf den schroffen Gegensatz hin, der in der Tatsache liegt, daß man sich in Paris zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes bereitfand, aber gleichzeitig die Abrüstungsfrage nach jeder Richtung hin sabotiert. Erst kürzlich hat sich ja Litwinow bewogen gefühlt, bei der Genfer Abrüstungskommission anzufragen, ob das Versprechen eingelöst werden wird, die Kommission noch vor der Völkerbundversammlung zusammentreten zu lassen. Dafür ist aber gar keine Aussicht vorhanden, zumal wir erst dieser Tage wieder das Schauspiel erlebten, daß man sich in der Frage der Kontrolle der privaten Waffenfabrikation nicht einigen konnte, so daß auch die Erledigung dieser wichtigen Angelegenheit so gut wie ins Wasser gefallen ist. Man hat hier bei allen beteiligten Staaten, mit Ausnahme der durch die Kriegsverträge zwangsmäßig entwaffneten, wieder feststellen können, daß jeder für die Abrüstung des andern ist, aber selbst nicht den Anfang machen will. Das ist ein Zeichen, wie sehr das Mißtrauen noch immer in der Welt vorherrscht. Es ist deshalb nicht unwichtig, wenn Herr Litwinow der Welt wieder einmal zu Gemüte führt, ein wie großer Wahnsinn es ist, dem Kriege die Achtung erklären zu wollen, aber andererseits nicht sofort eine völlige Abrüstung in die Wege zu leiten.

In gewisser Beziehung kann man in der Tatsache der Aufforderung zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes an Rußland eine Art Anerkennung der Sowjetunion durch die Vereinigten Staaten sehen. Von amerikanischer Seite wird man das zwar bestreiten. In der Aufforderung zur Unterzeichnung liegt aber ohne Zweifel die Meinung, daß ohne Beteiligung einer so großen Macht, wie es Rußland auf alle Fälle ist und bleiben wird, jedes internationale Abkommen nur ein Bruchstück sein muß. Etwas Ähnliches haben wir ja auch in China erlebt. Die Vereinigten Staaten hatten durch ihren Generalkonsul in Schanghai der Nankingregierung die Aufforderung zur Unterzeichnung des Paktes zugehen lassen. Die Vereinigten Staaten haben aber auch die Nankingregierung noch nicht anerkannt. Die nationalistische chinesische Regierung kann, wie die chinesische Presse mit Recht hervorhebt, in diesem Schritt eine Maßnahme sehen, die einer Anerkennung gleichkommt.

Die Frage der Anerkennung der Sowjetregierung durch die Vereinigten Staaten beschäftigt schon lange die öffentliche Meinung beider Länder. In Amerika hat man eine starke Abneigung gegen das Sowjetsystem überhaupt. Andererseits möchte man natürlich nicht, daß die Vereinigten Staaten sich selbst aus dem guten Geschäft ausschalten, das unleugbar doch eines Tages mit Rußland gemacht werden kann, zumal ja Anzeichen vorhanden sind dafür, daß man in Rußland immer mehr einzusehen beginnt, daß man nicht mit dem Kopf durch die Wand rennen kann. Ein herrschendes Weltsystem läßt sich eben von heute auf morgen nicht auf den Kopf stellen, wie es der Bolschewismus tun will. Er hat deshalb schon viel Wasser in seinen kommunistischen Wein gegossen und wird es auch fürderhin tun müssen. Dazu kommt noch, daß eine ganze Reihe amerikanischer Firmen schon längst in Rußland Fuß gefaßt haben. Das dürfte zukünftig noch wesentlich erleichtert werden, wenn diesen privaten Beziehungen offizielle diplomatische folgen.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Visum Deutschland-Italien aufgehoben.

Vom 15. September ab wird nach neuen Vereinbarungen zwischen der deutschen und der italienischen Regierung der Visumzwang im Verkehr mit beiden Ländern aufgehoben. Zur beiderseitigen Einreise ist nur ein Auslandspaß, der von den Heimatbehörden ausgestellt wird, notwendig. Für Arbeitsuchende sind allerdings immer noch Beschränkungen auferlegt, wie ja auch bei fast allen anderen fremden Ländern, mit denen bereits Visumfreiheit vereinbart worden ist. Es sind jetzt ohne Visum von deutschen Staatsangehörigen zu bereisen Großbritannien und Irland, die Schweiz, Holland, Dänemark, Schweden, Finnland, Norwegen, Österreich, Tschechoslowakei, Jugoslawien und jetzt Italien. Visumzwang besteht noch bei Reisen nach Frankreich, Belgien, Polen, Rußland, Griechenland, Bulgarien, Rumänien, Lettland, Estland, Litauen und Spanien. Für Portugal ist das Stammland visumfrei, für die Kolonien besteht der Zwang aber weiter.

Die Friedensgesellschaft beteiligt sich nicht am Volksbegehren.

Die Kommunistische Partei hat auf ihre Aufforderung an pazifistische Organisationen, an der Vorbereitung des Volksbegehrens teilzunehmen, die folgende Antwort erhalten: „Die Deutsche Friedensgesellschaft lehnt es grundsätzlich ab, nach den Erfahrungen beim Volksbegehren zur Fürstenabfindung gemeinsame Entschlüsse mit den Kommunisten zu bilden, und nimmt infolgedessen auch nicht den ihr bereitgehaltenen Sitz in dem gemischten Ausschuß ein."

Die Luftfahrtsfrage in Sachsen.

Aus der sächsischen Staatskanzlei erfährt man, es sei Klage geführt worden darüber, daß die sächsische Regierung die Öffentlichkeit nicht von sich aus über den Sachverhalt bei den Luftfahrtschwierigkeiten unterrichtet habe. Das sei deshalb unterblieben, weil die sächsische Regierung auf dem Standpunkt steht, daß es angesichts der für den 6. September in Aussicht genommenen Besprechung über die Angelegenheit im Reichsverkehrsministerium nicht angebracht sei, die Öffentlichkeit vor dieser Besprechung über die Meinungsverschiedenheit zu unterrichten. Die sächsische Regierung hoffe noch immer, daß es ihren Vorstellungen in der Angelegenheit gelingen werde, den Interessen des sächsischen Luftverkehrs beim Reichsverkehrsministerium eine der Bedeutung Sachsens entsprechende Berücksichtigung zu verschaffen.

Keine Einigung in Thüringen.

Der mit der Regierungsbildung in Thüringen beauftragte demokratische Abgeordnete Professor Dr. Krüger hatte nach Rücksprache mit Vertretern der Deutschen Volkspartei die Anfrage an die sozialdemokratische Fraktion gerichtet, ob sie zu einer Großen Koalition mit den bisherigen vier bürgerlichen Regierungsparteien bereit sei, oder ob sie eine dieser Fraktionen nicht für koalitionsfähig erachte. Darauf haben die Vertreter der Sozialdemokratie erwidert, ihre Fraktion interessiere sich nicht für diese Verhandlungen, da eine wesentliche politische Kursänderung in Thüringen im republikanisch-demokratischen und sozialen Sinne nicht angestrebt werde.

Generaloberarzt Dr. Hering gestorben.

In Potsdam verstarb der Generaloberarzt a. D. Dr. Hering kurz vor Vollendung seines 84. Lebensjahres. Dr. Hering hat eine hervorragende Rolle in der Organisation des deutschen Roten Kreuzes gespielt. Bis 1923 stand er persönlich in der vordersten Reihe bei dem Ausbau der Freiwilligen Sanitätskolonnen. Seine Tätigkeit begann er 1870/71 als Unterarzt in der preußischen Armee.

Aus In- und Ausland

Berlin. Reichsverkehrsminister v. Guérard wird am 24. und 25. September Oberschlesien besuchen, um die wichtigen oberschlesischen Verkehrsfragen, wie den Bau eines Staubeckens, die Kanalfrage sowie den Bau einer Kohlentransportschleppbahn, mit den Führern der oberschlesischen Wirtschaft zu besprechen.

Berlin. An den Manövern der ersten Division der Reichswehr werden fremdländische Militärattachés folgender Länder teilnehmen: Schweiz, Spanien, Italien, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei, Rußland, Litauen, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Argentinien, Chile, Peru, Japan, ferner schweizerische, finnländische und bulgarische Offiziere.

Berlin. Der japanische Delegierte für die Unterzeichnung des Kriegsächtungspaktes, Graf Utschida, ist in Berlin eingetroffen. Er wurde von Mitgliedern der japanischen Botschaft und von einem Vertreter des Auswärtigen Amtes begrüßt.

Berlin. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat den Parteiausschuß zum 11. September nach Berlin berufen. Auf der Tagesordnung steht die Erörterung schwebender politischer Fragen.

Franko-britisches Flottengeheimnis

Der Marinepakt London—Paris.

Ruf nach Veröffentlichung.

Mit der größten Hartnäckigkeit wird nach wie vor jede Lüftung des Schleiers verhindert, der über dem Flottenabkommen zwischen England und Frankreich ruht. Amerika steht der Sache mit dem äußersten Mißtrauen gegenüber, was z. B. dadurch bewiesen wurde, daß Herr Kellogg auf seiner Heimreise es fast brüsk vermied, englischen Boden zu betreten. Die englischen Blätter bemühen sich zwar angelegentlich, das ganze Abkommen als ziemlich harmlos hinzustellen, ohne damit irgendwo viel Glauben zu finden.

Das Londoner Blatt „Exchange Telegraph" meldet aus angeblich zuverlässigster Quelle, die Abmachung sei auf keinen Fall als ein Übereinkommen zur Zusammenarbeit beider Länder in Kriegs- und Friedenszeiten aufzufassen, es werde vielmehr dazu beitragen, den Weg zu einem allgemeinen Übereinkommen in der Abrüstungsfrage frei zu machen. Alle Schiffsgattungen, die noch nicht den Bestimmungen des Washingtoner Vertrages unterliegen, würden in zwei Klassen, in Angriffs- und Verteidigungseinheiten, eingeteilt. Neben den Schlachtschiffen würden nur die großen Kreuzer, die mit stärkeren als mit 15-Zentimeter-Geschützen ausgerüstet sind, und die Unterseeboote mit einem weiten Aktionsradius zahlenmäßig und in ihrer Gesamttonnage beschränkt werden.

Der Ruf nach genauer Veröffentlichung des Abkommens erschallt dagegen in England recht deutlich von der Oppositionsseite her. Denn mit den von Zeit zu Zeit gegebenen Andeutungen will man sich nicht zufriedengeben. So erzählt ein Genfer Mitarbeiter des „Petit Parisien", außer den Sachverständigen der beiden Admiralitäten hätten auch Briand, Sir Austen Chamberlain, Paul-Boncour und der Generalsekretär Philipp Berthelot an den Verhandlungen teilgenommen. Hilfskreuzer, Torpedoboote, Torpedobootszerstörer und kleine Unterseeboote könnten nach Belieben und ohne Kontrolle gebaut werden.

Deutschlands größter Afrikaner.

Hermann von Wißmanns 75. Geburtstag.

Am 4. September hätte Hermann von Wißmann, der große Afrikaforscher, sein 75. Lebensjahr vollendet. Er ist verhältnismäßig jung gestorben, jung und ein bißchen verbittert. Trotz seiner Großtaten sah er sich vielfach verkannt und angegriffen und das verleidete ihm seine Forschungstätigkeit im Dienste des Staates so, daß er sich frühzeitig aus der Öffentlichkeit zurückzog.

Im Dienste der Deutschen Afrikanischen Gesellschaft trat der Leutnant Wißmann, der in Frankfurt an der Oder das Licht der Welt erblickt hat, im Jahre 1880 mit Pogge eine Expedition nach Loanda in Westafrika an, gelangte im April 1882 nach Nyangwe am oberen Kongo, zog dann allein weiter gen Osten und erreichte im November 1882 bei Saadani die Ostküste. König Leopold von Belgien gewann ihn darauf zu einer Forschungsreise in das südliche Kongobecken, die Wißmann im November 1883 mit sieben Europäern begann. Auf dieser Expedition stellte er den bis dahin unbekannten Unterlauf des Kassai fest und gelangte im August 1887 zur Sambesi-



Hermann von Wißmann.

mündung. Wißmann wollte nun die Leitung einer Expedition zum Entsatz von Emin Pascha unternehmen, aber die Reichsregierung beauftragte ihn, nachdem sie ihn zum Hauptmann und zum Reichskommissar ernannt hatte, den Araberaufstand in Deutsch-Ostafrika zu bewältigen. 1890 wurde der Aufstand niedergeworfen; der Rebellenführer Buschiri wurde hingerichtet. Wißmann erhielt als Belohnung den Adelstitel und wurde Major. Überall wurde er gefeiert und die Regierung ernannte ihn, der inzwischen geheiratet hatte, im Mai 1895 zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika. Aber er blieb nur ein Jahr lang in seiner Stellung und zog sich ganz plötzlich ins Privatleben zurück.

In mehreren Werken hat er seine afrikanischen Forschungs- und Kriegsfahrten, die ihm den Namen „Deutschlands größter Afrikaner" eingetragen haben, geschildert („Die Erforschung des Kassai", „Unter deutscher Flagge quer durch Afrika" usw.). Sonst aber ist er — von einigen größeren Jagdausflügen, die ihn auch nach Südafrika geführt haben, abgesehen — bis zu seinem am 15. Juni 1905 erfolgten Tode nicht mehr hervorgetreten. Er starb auf seiner Besitzung Weißenbach bei Liezen in Steiermark. Zu Lauterberg am Harz wurde ihm ein Denkmal gesetzt.

Industrielle gegen erhöhte Bahntarife.

Anderweite Deckung der Ausgaben möglich.

Der Verband Mitteldeutscher Industrieller hat als Vertretung der main-rheinischen Industrie zu der bevorstehenden Tariferhöhung der Reichsbahn in einer Eingabe an das Reichsverkehrsministerium und das Reichswirtschaftsministerium Stellung genommen. In dem Schreiben wird dargelegt, daß die Reichsbahnhauptverwaltung den Versuch machen müßte, die Summen, die sie zur Deckung ihres Mehrbedarfs brauche, auf andere

bekanntlich die früheren deutschen Schiffe „Bismarck“. „Vaterland“ und „Imperator“, die Deutschland durch den Krieg verloren hat. Das neue Schiff wird den Namen „Ozeanic“ tragen.

Wovon man spricht

Die Erregung über den Panzerkreuzer.

Trotz der Beschlüsse der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und des Parteiausschusses, die zum Bau des Panzerkreuzers A gefaßt worden sind, hat sich die Erregung innerhalb der Sozialdemokratie über die Haltung der sozialdemokratischen Minister im Reichskabinett noch keineswegs gelegt. So hat neuerdings der Bezirksvorstand Chemnitz-Erzgebirge der Sozialdemokratischen Partei die sofortige Zurückziehung der sozialdemokratischen Minister aus der Regierung gefordert und die umgehende Einberufung eines außerordentlichen Parteitages verlangt. Reichstagspräsident Löbe beschäftigt sich in einem sehr beachtlichen Artikel mit der Stellung der Sozialdemokraten zur Frage des Panzerkreuzers und fordert, daß die Frage des Baues dieses neuen Kriegsschiffes, der übrigens kein Neubau, sondern nur ein Ersatzbau für ein veraltetes Schiff ist, vor den Reichstag gebracht werden soll. Nach seiner Meinung steht es durchaus nicht fest, daß sich in dem neuen Reichstag wiederum eine Mehrheit für den Bau des Panzerkreuzers aussprechen dürfte. Bei dieser Gelegenheit stellt der Reichstagspräsident übrigens der Stärke der deutschen Reichsmarine die der russischen Flotte gegenüber. Deutschland darf danach in Dienst halten 6 Linienschiffe, 6 Kreuzer, 24 Torpedoboote und Zerstörer und 0 Unterseeboote. Rußland dagegen verfügt über 4 Linienschiffe, 9 Kreuzer, 47 Torpedoboote und Zerstörer und 20 Unterseeboote. Diese Gegenüberstellung ist gerade jetzt von besonderem Interesse, da die Kommunisten bekanntlich einen Volksentscheid herbeiführen wollen, daß in Deutschland der Bau von Panzerkreuzern und Kriegsschiffen verboten werden soll. Die zuständigen Stellen prüfen augenblicklich, ob der kommunistische Antrag zur Durchführung gelangen soll oder nicht. Allerdings dürften die Kommunisten es diesmal nicht so einfach haben wie bei dem Volksentscheid über die Fürstenenteignung, da verschiedene Organisationen, an die die Kommunisten zur Bildung von Einheitskomitees für die Durchführung des Volksentscheids herangetreten sind, eine Beteiligung an diesen Ausschüssen abgelehnt haben. Die Sozialdemokraten begründen die Ablehnung damit, daß die Kommunisten die Zerschlagung der Sozialdemokratischen Partei wollen, die Pazifisten weisen auf die Rüstungen in Rußland hin. Es kann aber schon jetzt gesagt werden, daß der kommunistische Volksentscheid, falls er wirklich zur Durchführung gelangen sollte, kaum die gesetzlich vorgeschriebene Stimmenzahl wird aufbringen können.

Die kranke Regierung.

Die Londoner Zeitung „Daily Expreß“ stellt in einem „Gesundheitskrise im englischen Kabinett“ überschriebenen Artikel fest, daß die Mitglieder des Kabinetts Baldwin fast durchweg krank sind und daß einige von ihnen sich deshalb mit Rücktrittsgedanken tragen. Der Ministerpräsident selbst ist glücklicherweise nicht krank, sondern nur überangestrengt. Aber mit Austen Chamberlain ist es schon anders: er ist weit kränker gewesen, als man in der Öffentlichkeit wußte, und seine Freunde wissen, daß er nicht mehr den Ehrgeiz hat, auf der politischen Stufenleiter noch höher zu steigen. Lord Cushendun, der Chamberlain bei der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes in Paris vertrat, ist körperlich schon längst kein starker Mann mehr und auch Churchill fühlt sich nicht mehr ganz wohl in seiner Haut. Lord Salisbury leidet an Gicht und der Arbeitsminister Sir Artur Steel Maitland sieht mindestens krank aus. Was aber den Innenminister Hicks angeht, so befindet er sich dauernd in Gefahr eines körperlichen Zusammenbruchs. Man sieht: regieren ist unter Umständen eine sehr ernste Sache und es wird nichts übrigbleiben, als über kurz oder lang das ganze englische Kabinett „verjüngen“ zu lassen. Aber nicht durch Woronow!

Achtung, Briefmarkensammler!

Der neue Zeppelin nimmt Post mit.

Das Reichspostministerium hat die Zeppelinwerft benachrichtigt, daß sie die Genehmigung zu Postsendungen in beschränktem Umfange erteilt habe. Der Zeppelin wird also Post von Friedrichshafen nach Lakehurst befördern. Die Preise werden für einen Brief von 20 Gramm 4 Mark und für eine Postkarte 2 Mark betragen. Paketpost ist vorläufig nicht in Betracht gezogen. Die Post wird angenommen nach allen Orten von Nord-, Mittel- und Südamerika.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 3. September 1928.

Landmanns Arbeitskalender im September.

Ernte und Saatbestellung reichen sich in diesem Monat die Hand. Von Leguminosen werden jetzt die Lupinen, die späten Erbsen, Linsen und Bohnen geerntet, die mittelfrühen Kartoffeln müssen ausgemacht und untergebracht werden, die Grumternte drängt, aber das Wetter ist der Heuwerbung oft schon sehr ungünstig. Daher gilt es, zu überlegen, ob man den zweiten bzw. dritten Wiesenschnitt nicht lieber ensilieren soll oder ob man es vorzieht, ihn aufzureutern. Dann gewinnt man immer noch ein hochwertiges, sicheres Futter. Dasselbe gilt noch mehr vom zweiten Kleeschnitt und von der Serradelle. Lieber etwas mehr Zeit auf das Aufreutern verwenden und dafür von den Gefahren der regenreichen Tage und der nebeligen und taufeuchten Nächte befreit sein. Anschließend macht man den Futteranschlag und entscheidet sich, wieviel Vieh man durch den Winter bringen will, wobei die gegenwärtigen Viehpreise einerseits und die Futterpreise andererseits ein gewichtiges Wort mitzureden haben. Auch aus dem Garten lassen sich vorläufig noch einige Futtermittel gewinnen, denn da ist jetzt Erntezeit an allen Enden. Das meiste Obst muß abgenommen werden, das Fallobst ist sorgfältig täglich zu sammeln und zu verwenden. Gurken, Kürbisse und Melonen werden hereingeholt, die Sämereien der verschiedensten Art gesammelt, unter Dach nachgetrocknet, etikettiert und schimmel- und mäusefraßsicher für den Winter verpackt. Das Reinigen der Bäume beginnt, Fanggürtel werden schon angelegt, wenn das Wetter kühler wird, das Pfropfen ist zu beenden, die Herbstpflanzung ist vorzubereiten.

Auf dem Acker werden in der ersten Monatshälfte Johannisroggen und Zottelwicke gesät, desgleichen Wintergerste, in der zweiten Hälfte stellenweise schon Weizen, überall schon Roggen, wo nicht Schädlingsgefahr (Fritfliege!) noch einiges Zuwarten empfiehlt. Beschädigte Rapsfelder werden nachgesät. Im Hof findet noch einmal große Wagen- und Geräterevision vor der Hackfruchternte statt und Schäden werden rechtzeitig ausgebessert. Im Viehstall Einstellung der Masttiere, zweite Schur zweischüriger Schafe, Schweine auf die abgeernteten Kartoffelfelder schicken, die Eichel- und Buchelmast, wo angängig, ausnutzen, im Geflügelstall Rücksichtnahme auf die Mauser und Beginn der Mast von Puten, Enten usw.

In der Teichwirtschaft Abfischen und Besetzen der Hauptteiche, am Bienenstand Entscheidung: Schleudern oder Füttern, Untersuchung auf gesunde Brut, in kühlen Nächten schon leichter Frostschutz. Auf der Weide Düngerverteilung und Saatzeit für Gartenrasenflächen.

—* **Die 14er Ulanen (St. Avold)** weihen am 6. und 7. Oktober 1928 ihr Regimentsdenkmal, ein Reiterstandbild, für die im Weltkriege gefallenen Regiments-Angehörigen, in Verden-Aller ein. In Verbindung damit Regimentsappell unter Beteiligung der Traditions-Eskadron und zahlreicher hoher Offiziere der alten Armee. Das Festprogramm ist besonders reichhaltig. Anmeldungen, auch Quartierbestellungen und Anfragen zu richten an Kam. P. Meentzen, Bremen, Schwachhauser-Heerstr. 169.

—* **Kauft Seelachs.** Durch die starke Ausübung des Heringfanges werden die anderen Fischsorten wie: Kabliau, Schellfisch, Goldbars usw. in geringerem Maße gefangen, und gehen die Preise dafür in die Höhe. Besonders groß sind aber jetzt die Fänge in Seelachs, und ist diese Fischsorte stets preiswert am Markte. Seelachs hat hohen Nährwert und den meisten Eiweißgehalt von allen Massenfischen. Es empfiehlt sich jetzt Seelachs zu kaufen, der als Fischfilet und Fischkotelett überall zu haben ist. Die Verkaufsstellen für besondere frische Qualitäten sind durch Plakate kenntlich gemacht, und befinden sich in den Läden, Markthallen und den Wochenmärkten.

Halver

—& Frau Witwe Carl Theimann, Lisette geb. Rentrop, hierselbst Südstraße, vollendet Dienstag, den 4. Sept. ihr 80. Lebensjahr. Sie erfreut sich noch einer durchaus guten Gesundheit und vollen geistigen Frische. Wir entbieten ihr unsere besten Glückwünsche.

—& Der Hauptlehrer G. Liesen zu Heesfeld in hiesiger Gemeinde vollendete am verflossenen Samstag, dem 1. September, eine 25jährige Lehrtätigkeit in der Schule. Seit Mai 1919 wirkte er an der Schule zu Heesfeld, bis dahin war er an der Schule zu Asbach bei Mörs tätig. Mit Rücksicht auf die schwere Erkrankung seiner Frau, die sich zur Zeit in Bad Lippspringe befindet, hatte er gebeten, von jedweder öffentlichen Feier Abstand zu nehmen. Das Kollegium hatte es sich aber nicht nehmen lassen, den Leiter der Schule durch ein in aller Stille überreichtes Angebinde zu erfreuen. Der Lehrerverein Halver-Schalksmühle übersandte ihm zu dem Jubiläum ein Glückwunschtelegramm. Wir schließen uns hiermit den Glückwünschenden an. Möge es Herrn Liesen vergönnt sein, noch recht lange in Segen wirken zu können.

Kierspe

—!! **Neuwahl der kirchlichen Repräsentanten.** Nach Beschluß des Presbyteriums findet die Neuwahl der kirchl. Gemeindeverordneten am Sonntag, den 18. November statt. Wahlberechtigt sind alle Gemeindeglieder, die am Wahltage mindestens 24 Jahre alt sind, zu den kirchlichen Gemeindelasten ordnungsmäßig beitragen und mindestens 3 Monate in unserer Gemeinde wohnen. Wählen kann nur, wer in die Wählerliste eingetragen ist. Die seit 1920 erfolgten Anmeldungen in die Wählerliste bleiben gültig, sofern nicht besondere Benachrichtigung ergeht. Alle wahlberechtigten Gemeindeglieder, die noch nicht eingetragen sind, werden aufgefordert, sich bis zum 17. September 1928 zur Wählerliste anzumelden. Mündliche Anmeldungen werden entgegengenommen von dem Vorsitzenden des Presbyteriums Pfr. Meyer zu Theenhausen des Morgens bis 12 Uhr. Für schriftliche Anmeldungen sind Vordrucke zu bekommen bei den Mitgliedern des Presbyteriums, die nach Ausfüllung wieder zurückzugeben sind. Die für die bevorstehende Wahl festgestellte Wählerliste wird zwei Wochen lang, nämlich vom 1. bis 14. Oktober in der Wohnung des Vorsitzenden des Presbyteriums zur Einsicht ausliegen. Einsprüche können nur während der zweiwöchigen Auslegungsfrist beim Presbyterium angebracht werden.

—s **Pensionierung von Pastor Pels-Leusden.** Mit Ende dieses Monats stellt Herr Pastor Pels-Leusden seine Tätigkeit ein, um in den Ruhestand zu treten. In der hiesigen Gemeinde hat er 4 Jahrzehnte gewirkt, und sich im Laufe der Jahre einen großen Freundeskreis erworben. Von Abschieds-Feierlichkeiten soll man auf seinen Wunsch Abstand nehmen. Seinen Lebensabend will er in Hildesheim verbringen, wohin er bereits in der letzten Woche dieses Monats übersiedeln wird.

—s **Evangelisations-Vorträge.** Oberhalb Wildenkuhlen ist ein großes Zelt errichtet, in dem zur Zeit des abends um 8,45 Uhr Evangelisations-Vorträge sowie jeden nachmittag um 4 Uhr Bibelstunde stattfinden. Ueber folgende Themen wird gesprochen:

3. Sept. Woran stirbt die Seele.
4. Sept. Eine Regel ohne Ausnahme.
5. Sept. Vom Höchsten zur Tafel geladen.
6. Sept. Ein wunderbarer Friedensschluß
7. Sept. Nur ein Blick.
8. Sept. Das große Genesen.
9. Sept. Wie werde ich ganzer Christ.
10. Sept. Gericht und Gnade.
11. Sept. Ein gründliches Aufräumen.
12. Sept. Aus tiefster Dunkelheit ins hellste Licht.
13. Sept. Todesfurcht und Lebenshoffnung.
14. Sept. Ein Angebot ohnegleichen.
15. Sept. Ein Versäumnis — dein Verhängnis.
16. Sept. Ein Blick ins ewige Leben.

—s **Im Silberkranze.** Das Fest ihrer silbernen Hochzeit begehen am Mittwoch die Eheleute Emil Eichholz und Adele geb. Rittinghaus in Bruch. Dem Jubelpaare unsere besten Glückwünsche.

*

Dortmund, 1. Sept. Der etwa 15 Jahre alte Bäckerlehrling Johann Brockhagen hat nach eigenem Eingeständnis am Donnerstag abend den achtjährigen Otto Plüschke in einem Gebüsch bei Brambauer erdrosselt. Brockhagen war seit dem 1. April v. J. bei dem Bäcker Beeke als Lehrling beschäftigt. Sein Vater steht etwa 30 Jahre im Postdienst, war früher in Brambauer und ist jetzt Oberpostschaffner in Lünen. Er befindet sich zur Zeit auf einer Erholungsreise im Sauerlande. Im Hause Waltroper Straße 62a, also in der Nachbarschaft von Beeke, wohnt die Familie Plüschke, die einen achtjährigen Sohn hatte. Dieser spielte häufig mit den Kindern des Bäckers, so auch am Donnerstag. Gegen 6 Uhr abends lockte der Lehrjunge Brockhagen den jungen Otto mit Eis an sich, um mit ihm angeblich einen Winddrachen steigen zu lassen. Gegen 8 Uhr soll Brockhagen wieder zurückgekommen sein, während der junge Plüschke ausblieb. Man vermutete gleich einen Zusammenhang zwischen dem Ausgang der beiden. Eine Frau, die Schafe hütete, machte die Mitteilung, daß sie die beiden tatsächlich beisammen gesehen hatte. Anfangs bestritt Brockhagen entschieden das Zusammensein, da er aber Schrammen im Gesicht trug, deren Herkunft er nicht glaubwürdig nachweisen konnte, verdichtete sich der Verdacht gegen ihn immer mehr. Als der Kommissar, der ihn vernahm, ihn darauf aufmerksam machte, daß er als Katholik die Sünde doch beichten müsse, ließ er sich schließlich herbei, die Wahrheit zu gestehen. Er gab an, daß die Leiche in einem nahen Fichtenwäldchen zu finden sei. Die Polizei und Feuerwehr begaben sich nun, mit Fackeln ausgerüstet, auf den Weg und fanden tatsächlich die Leiche in der Nähe des Overthunschen Busches. Die Leiche blieb bis zum Eintreffen der Mordkommission bis heute morgen unter Bewachung am Tatort liegen. Es liegt offenbar ein Fall von Jugendirrsinn vor. Bestimmte Anhaltspunkte, daß es sich um einen Lustmord handelt, sind bisher nicht nachweisbar.

Feier des 86. Stiftungsfestes des Landwehrvereins Halver.

—l **Halver,** den 3. Sept. 1928.

Bei herrlichem sonnigen Wetter und erfrischenden Nordostwinden feierte der hiesige Landwehrverein sein 86. Stiftungsfest. Samstag abend 7 Uhr verkündete Kanonendonner den Beginn des Festes. Der Verein trat 7,30 Uhr am Vereinslokale an und marschierte geschlossen zum Festlokale Carlshöhe, woselbst das Städtische Orchester Lüdenscheid unter persönlicher Leitung des Musikdirektors W. Huhn ein Konzert gab. Der Saal der Carlshöhe war sehr gut mit Mitgliedern und Angehörigen sowie zahlreichen Gästen besetzt. Die Kapelle hatte für den Abend ein herrliches Programm aufgestellt. Die dankbaren Zuhörer spendeten lebhaften Beifall, sodaß das Orchester mit zahlreichen Zugaben aufwarten mußte. — Der Hauptfesttag wurde mit Kanonendonner und einem Weckruf der Kapelle eingeleitet. 9,45 Uhr trat der Verein zum Kirchgang an. Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus legte seiner erbauenden Predigt die Bibelworte Lucas 17, 11—19 zu Grunde. Nach beendigtem Gottesdienste nahm der Verein Aufstellung am Kriegerdenkmal. Kamerad Hauptlehrer i. R. Schulte hielt vom Fuße des Denkmals aus eine Ansprache. Er erinnerte an die Tage vor 58 Jahren, dem großen Geschehen des Krieges 1870/71, woselbst der Korsenkaiser Napoleon bei Sedan gefangen genommen worden sei, ein Ereignis, daß in der Geschichte einzig dastehe. Trotz der veränderten Zeiten dürfe und könne man diesen Tag nicht achtlos vorübergehen lassen. Dieser Tag würde für alle Zeiten fortleben. Zu Ehren der gefallenen Helden der Kriege 1864/66 und 1870/71 legte er einen prachtvollen Lorbeerkranz am Denkmal nieder. Die Musik intonierte: „Ich bete an die Macht der Liebe.“ Nach Auflösung des Vereins gab die Kapelle auf dem Marktplatz ein Promenadenkonzert. — Nachmittags 2,30 Uhr trat der Verein am Vereinslokal zum Festzuge an. Eine stattliche Zahl Kameraden hatte sich hierzu eingefunden. Nach dem üblichen Umzug durch die Straßen des Ortes machte der Verein erstmalig am Ehrenmal im Hohenzollernpark Halt. Der Vorsitzende Kamerad Corn. Schürmann hielt hierselbst folgende Ansprache:

Kameraden! Zum ersten Male sind wir aus Anlaß der Feier unseres Stiftungsfestes an unserem Ehrenmal angetreten. So wie wir seit Jahrzehnten an diesem Tage an dem alten Denkmal unserer gefallenen Kameraden und Väter der Kriege 64—66 — 70/71 gedacht haben, so wollen wir für die Zukunft auch an unserem Ehrenmal für die im Weltkriege gefallenen Kameraden kurze Zeit verweilen und ihrer gedenken. Zu Ehren der gefallenen Kameraden legte er einen prachtvollen Kranz nieder. — Die Musik spielte „Ich hatt' einen Kameraden!“

Kameraden! Zum 86male jährt sich der Tag, an dem der Landwehrverein Halver sein Stiftungsfest feiert. 86 Jahre sind in der Weltgeschichte nicht von so großer Bedeutung. Fast 2 Menschenalter bedeuten sie in unserer Vereins- und vaterländischen Geschichte aber sehr viel. Haben wir doch in dieser Zeit den größten Glanz unseres Vaterlandes erleben dürfen, aber auch die größte Schande und Erniedrigung, teilweise durch eigene Schuld mit machen müssen. Nach dem siegreichen Kriege unserer Väter nahm Deutschland einen wirtschaftlichen Aufschwung um den uns alle Völker beneideten. Dieser Neid war auch die Ursache des Weltkrieges. Die Geschehnisse dieser schweren und doch so großen Zeit hier zu schildern erübrigt sich, da wir sie ja alle miterlebten. Niemals hat die Weltgeschichte ein so trauriges Kriegsende gesehen, wie in den Novembertagen 1918, als unser siegreiches Heer, daß für sein Volk kämpfte, von diesem selben Volke entwaffnet wurde. Niemals hätten wir die schweren Jahre seit dem Waffenstillstand durchleben müssen, wenn die Waffen den Krieg entschieden, so wie es das deutsche Volk wollte, als im August 1914 seine Söhne hinauszogen mit dem Freiheitsliede Ernst Moritz Arndt: Der Gott der Eisen wachsen ließ usw.

Kameraden! Wir stehen am Denkmal unserer tapferen Soldaten. Sie starben im Glauben an Deutschlands Größe. Sie nahmen die Gewißheit des Sieges mit ins Grab. Waffen haben wir nicht mehr. Aber ein deutsches Herz und eine deutsche Seele haben wir in uns. Treu wie wir im Granatfeuer des Weltkrieges zusammen gestanden haben, so treu wollen und müssen wir auch jetzt zusammen halten und arbeiten an dem Aufbau unseres Vaterlandes. Die Worte unseres verehrten, uns allen vorbildlichen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls v. Hindenburg wollen wir uns zu Herzen nehmen: Die Treue ist das Mark der Ehre, ohne Ehre kein Vaterland.

Mit einem Hoch auf das Vaterland schloß die Ansprache. Nach dem Absingen des Deutschlandliedes wurde zur Carlshöhe marschiert.

Hierselbst fand bei gemeinschaftlichem Kaffeetrinken wiederum ein Konzert des Lüdenscheider Orchesters statt. Im Laufe des Nachmittags ergriff der Vorsitzende noch einmal das Wort. Er begrüßte die Kameraden und Festteilnehmer aufs herzlichste und wünschte allen frohe und angenehme Stunden im kameradschaftlichem Sinne. Anschließend übernahm er die Ehrung der Kameraden, die 50 und 25 Jahre dem Verein angehören, vor. Es sind dies die Kameraden Heinrich Kathens-Höbel für 50-jährige Mitgliedschaft, demselben wurde das goldene Kreuz an die Brust geheftet. Das Silberkreuz für 25jährige Mitgliedschaft erhielten die Kameraden: Fritz Bangert, Rob. Ahlefeld, Wilh. Schader, Otto Lemmert, Herm. Lemmert, Otto Höngen, Wilh. Vogel, Ernst Kerspe, Emil Fernholz, Fritz Escher, Hub. Wingenbach, Alb. Eickhoff, Carl Pulvermacher, Adolf Schröder, Emil Schröder, Fritz Lechleitner, Heinrich Domininghaus.

Kamerad Emil Fernholz dankte im Namen der also Geehrten für die Auszeichnung. Auf dem Festplatz, wo einige Schaubuden und ein Karussell Aufstellung genommen hatten, herrschte ein fröhliches Leben für Jung und Alt. Nach beendigtem Konzert wurde die Vereinsfahne abgetragen. Ein schöner Festball beschloß die in allen Teilen gut verlaufene Feier.

Bilanz der Leipziger Messe.

Großer Auslandsbesuch. — Mittleres Geschäft.

Die diesjährige Leipziger Herbstmesse hat eine Gesamtzahl von annähernd 100 000 geschäftlichen Besuchern erzielt, darunter 13 000 Einkäufer aus dem Auslande. Unter 8050 Ausstellerfirmen befanden sich 560 ausländische. Der Geschäftsgang ergab unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Konjunkturlage im Durchschnitt eine Mittelmesse. Am besten haben auf der Messe die Aussteller abgeschnitten, die dem unverändert großen Bedarf an Neuheiten in günstigen Preislagen zu entsprechen wußten. Der Einkauf des deutschen Marktes erstreckte sich auf alle Gebrauchswaren für Herbst und Winter, auf sämtlichen Bedarf des Weihnachtsgeschäftes und ließ im Bereich der Technischen Messe und der Baumesse umfangreiche Vorbereitungen für das nächste Baujahr erkennen. Auch wurden auf dem Gebiet der Technik zahlreiche neue Verbindungen mit dem Auslande angeknüpft.

Eine Dynamitfabrik in die Luft geflogen.

Acht Tote, zwanzig Schwerverletzte.

In der Dynamitfabrik von Ablon bei Honfleur an der Seine hat sich ein schweres Explosionsunglück ereignet. Der größte Teil des Gebäudes ist in die Luft geflogen. Acht Arbeiter wurden getötet und etwa zwanzig verletzt. Diese Explosion ist nicht die erste, die sich in der Pulverfabrik ereignet hat, doch waren die bisherigen bei weitem nicht so schwer.

Eine weitere schwere Explosion ereignete sich in dem am Bahnhof Dillenburg gelegenen Puddelwerk, durch die Teile des Daches des Werkgebäudes in die Luft geschleudert wurden. Hinterher flogen riesige Eisenstücke etwa hundert Meter über das Werk hinaus auf den Bahnkörper und in die benachbarten Straßen, wo sie sich tief in das Erdreich einbohrten. Es handelt sich um Teile bis zu acht Zentner Gewicht, die von einem Schwungrade, das einen Durchmesser von drei Metern aufwies. herstammen.

Banditenstreiche.

Ein Personenzug ausgeraubt. — Zahlreiche Farmen geplündert.

Im Staate Morelos in Mexiko überfielen etwa zweihundert Banditen einen von zehn Soldaten begleiteten Personenzug. Es kam zu einem heftigen Kampf, bei dem von den zehn Mann der Schutzwache des Zuges neun getötet und verschiedene Mitglieder des Zugpersonals verwundet wurden. Die Banditen stellten darauf alle Passagiere in einer Reihe auf, raubten sie aus, plünderten den Zug und ließen dann die Lokomotive weiterfahren. Auch aus anderen Teilen des Landes werden Banditenüberfälle gemeldet. So machen große Banden die Gegend von Veracruz unsicher. In der Nähe der Stadt Medellin wurden in den letzten Tagen vier Personen ausgeraubt. Obwohl die Banditen bei den verschiedenen Gelegenheiten zum Teil mit erheblichen Verlusten zurückgeschlagen wurden, suchen die Farmer in den Städten Zuflucht, in denen Regierungstruppen stehen.

Weidmannsheil!

Gründung eines Reichsjagdbundes.

In einer Sitzung in Dresden wurde von den anwesenden Vertretern des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins, des Preußischen Landesjagdverbandes, der Sächsischen Jagdkammer, der Thüringer Jagdkammer, der Württembergischen Jägervereinigung, des Landesverbandes Mecklenburgischer Jagdvereine, der Jagdkammer Niedersachsen einschließlich Braunschweig, des Deutschen Försterbundes, des Verbandes Deutscher Kaufleute des Wild- und Geflügelhandels der „Reichsjagdbund" gegründet. Schriftlich haben ihren Beitritt zum Reichsjagdbund erklärt: der Oldenburgische Landesverein und der Verein Deutscher Berufsjäger. Bayern und Baden haben ihren Anschluß von der Entscheidung ihrer Hauptversammlungen abhängig gemacht. Zum Präsidenten wurde der Präsident des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins, Alfons Prinz von Isenburg, zum Vizepräsidenten der Präsident des Preußischen Landesjagdverbandes, Held, gewählt. Mit der Geschäftsführung des Reichsjagdbundes wurde der Geschäftsführer des Preußischen Landesjagdverbandes, Scherping, beauftragt.

Zu Beisitzern wurden gewählt: für Norddeutschland Forstmeister Bieger (Mecklenburg) und Freiherr von Langen-Keffenbrinck (Preußen), für Mitteldeutschland Geh. Ministerialrat Dr. Reischauer (Thüringen), Rittergutsbesitzer von Byern, Borna (Sachsen), für Süddeutschland Pflanz (Württemberg) und Konrad Schmidt (Frankfurt a. M.). Als Stellvertreter wurden gewählt: von Thünen (Brandenburg), Staatsförster Schröder (Hannover), Oberstudiendirektor Dr. Gade (Danzig), Rittergutsbesitzer von Kobylinski (Ostpreußen). Eine Erweiterung des Vorstandes unter Heranziehung der jagdwirtschaftlichen, jagdverwandten und jagdkynologischen Verbände wurde beschlossen. Die Mitteilung von der vollzogenen Gründung wurde dem Reichspräsidenten nach Dietramszell telegraphisch übermittelt.

Turnen, Spiel und Sport.

—== Auf dem **Gauspielfest in Herdecke** (Ruhr) konnten bei einer Beteiligung von rund 1300 Turner (innen) von den Vereinigten Turn- und Spielvereinen Halver als Sieger hervorgehen: Johann Eckhardt, Paul Issel, Erwin Kruhm und Hilde Reininghaus. — Auf dem Barmer Waldfest errang in der Jugendklasse unter starker Beteiligung im Dreikampf den 8. Kranz Fritz Bangert.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 2. September.

Hindenburg Mittwoch in Berlin.

Dietramszell. Reichspräsident von Hindenburg kehrte von der Jagd aus Kreuz zurück. Die Jagd ist sehr gut verlaufen. Am Freitag ist Reichspräsident von Hindenburg mit der Familie von Schilcher und General Hemmer nach Reitberg bei Bad Tölz gefahren, wo er im Frauenkloster sich mit der Geistlichkeit längere Zeit unterhielt. Abends kehrte er wieder nach Dietramszell zurück. Am Dienstag wird er in München weilen. Am Abend desselben Tages verläßt Hindenburg München, um sich mit dem D-Zug wieder nach Berlin zu begeben.

Gefangenenmeuterei.

Hamburg. In der Nacht meuterte im Lüneburger Gefängnis eine Anzahl Gefangener. Als ein Wärter erschien, wurde er angegriffen, überwältigt und des Dienstrevolvers beraubt. Die Waffe wurde von den Meuterern benutzt, um sich einen Weg ins Freie zu erzwingen. Vier Mann sind entkommen.

Erinnerungstafel für Botschafter von Maltzan auf Helgoland.

Helgoland. In Helgoland wurde die Erinnerungstafel für den verstorbenen Botschafter Freiherrn Ago von Maltzan enthüllt. Der Verstorbene verbrachte alljährlich seinen Erholungsurlaub auf Helgoland.

Zentrum und Panzerkreuzer.

München. Der badische Zentrumsabgeordnete Dr. Föhr, der neuerdings in den Reichstag eingetreten ist, erklärt im Badischen Beobachter, die Zentrumsfraktion wäre einverstanden gewesen, wenn die Reichsregierung selbst den Vorschlag gemacht hätte, den Panzerkreuzerbau nicht auszuführen. Föhr gilt als Gegner der Großen Koalition. Besonders in sozialdemokratischen Kreisen wird diese Äußerung von Zentrumsseite stark beachtet.

Autounglück des Pariser peruanischen Gesandten.

Eichstedt. Am Sonnabend fuhr auf der Strecke Weißenburg—Eichstedt in der Nähe von Lohrmannshof ein Personenauto, das beim Ausweichen vor einem Holzfuhrwerk ins Schleudern geriet, gegen einen Baum und überschlug sich. In dem Auto befand sich der peruanische Gesandte in Paris mit seiner Gattin, die von Karlsbad kamen und über München nach Paris fahren wollten. Das Auto geriet sofort in Flammen. Nur dem tatkräftigen Eingreifen einiger Feldarbeiter ist es zu verdanken, daß der Gesandte und seine Gattin sowie der Wagenführer mit dem Leben davonkamen. Die Frau des Gesandten wurde durch das Fenster aus dem Wagen herausgezogen und mit bedenklichen Verletzungen in das Eichstedter Krankenhaus eingeliefert. Der Gesandte und der Wagenführer erlitten erhebliche Verletzungen an Kopf und Händen.

Absturz eines französischen Marineflugzeuges.

Paris. Bei Istres (Marseille) stürzte eine Marineflugzeug aus fünfzig Meter Höhe ab. Einer der beiden Insassen kam dabei ums Leben, der andere wurde schwer verletzt.

Der Kanal durchschwommen.

London. Der Ägypter Helmy, der zur Kanaldurchquerung am Kap Grisnez startete, landete in Folkestone. Helmy ist der sechzehnte Schwimmer, der den Kanal bezwungen hat.

Prinzessin Löwensteins Flugzeug angeschwemmt.

London. Die genaue Untersuchung der an der Küste von Island angeschwemmten Flugzeugtrümmer hat ergeben, daß es sich um die Maschine handelt, mit der die Prinzessin Löwenstein-Wertheim am 31. August 1927 einen Versuch zur Ozeanüberquerung gemacht hat.

Bahnkatastrophe in Polen.

Warschau. Bei der Station Gorzkowize zwischen Czenstochau und Petrikau ist infolge falscher Weichenstellung ein Kohlenzug auf einen haltenden Kohlenzug aufgefahren. Der Bremser des haltenden Zuges erlitt tödliche Quetschungen, ein zweiter Bremser wurde schwer verletzt, 13 Wagen wurden zertrümmert, 11 Wagen entgleisten.

Sturmverwüstungen in Sibirien.

Moskau. Ein starker Orkan, der bereits in Korea große Verwüstungen angerichtet hat, bedroht das sibirische Küstengebiet. Der Fluß Seja hat die Vororte von Blagoweschtschensk überschwemmt. Die Verbindung mit der vom Hochwasser überfluteten Stadt Seja konnte noch nicht wiederhergestellt werden.

Präsident Calles tritt zurück.

Mexiko City. Präsident Calles verlas bei der feierlichen Eröffnung des Kongresses seine mit Spannung erwartete Botschaft, die in der Ankündigung gipfelte, daß er unter keinen Umständen länger im Amte zu bleiben gedenke und nach der Wahl abgehen werde. Das Parlament habe jetzt zwei wichtige Aufgaben zu erfüllen: Ernennung eines provisorischen Präsidenten und Ansetzung von Neuwahlen.

Börse und Handel

Amtliche Berliner Notierungen vom 1. September.

* **Börsenbericht.** Tendenz: Freundlicher. Die erste Sonnabendbörse im September eröffnete in fester Haltung bei zunächst noch geringem Geschäft. Das Geschäft, das zunächst nur sehr schleppend in Gang kam, konnte sich späterhin allgemein etwas lebhafter gestalten. Man wollte auch heute erstmalig wieder eine Beteiligung der Bankenkundschaft, wenn auch noch in begrenztem Umfange, beobachtet haben. Das Ausland sowie die Provinz zeigten weiterhin Interesse für die bisher bevorzugten Spezialwerte. Der Geldmarkt wies eine leichte Entspannung auf. Der Satz für Tagesgeld stellte sich doch immer noch auf etwa 8—9 Prozent, für erste Firmen etwas niedriger. Monatsgeld auf 8¼—9 Prozent, Warenwechsel blieben weiter umsatzlos. Der Satz wurde auf 7 Prozent und darüber taxiert. Im Verlaufe konnte sich das Geschäft und verspätet eingelaufener Orders zunächst weiter beleben und hauptsächlich auf dem Elektromarkt wurden wiederum beträchtliche Käufe auf Rechnung einer hiesigen Großbank getätigt.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,19—4,20; engl. Pfund 20,34—20,38; holl. Gulden 168,05—168,39; Danz. 81,35 bis 81,51; franz. Frank 16,36—16,40; Belg. 58,28—58,40; schweiz. 80,72—80,88; Italien 21,96—22,00; schwed. Krone 112,22—112,44; dän. 111,88—112,10; norweg. 111,85 bis 112,07; tschech. 12,42—12,44; österr. Schilling 59,08 bis 59,20; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,95—47,15; Argentinien 1,765—1,769; Spanien 69,59—69,73.

* **Produktenbörse.** Die Haltung des Getreidemarktes war überwiegend fester. Die Weizenzufuhr ist wenig umfangreich, genügt aber der spärlichen Nachfrage. Die Lieferungspreise setzten leicht befestigt ein, um im Verlaufe unter Schwankungen noch weiter erhöht zu schließen. Andienungen für September erfolgten heute noch nicht; auch sind zum Montag kleine Begutachtungen angemeldet. Beim Roggen war die befestigte Haltung ausgeprägter. Das Angebot deutscher Ware ist recht knapp. Jedenfalls zeigt sich von allen Seiten mehr Begehr, als ersthändig zu erwerben ist. Die zu erzielenden Preise im Promptverkehr waren nicht so fest, wie die Notierungen lauten.

Getreide- und Ölsaaten per 100 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark

	1. 9.	31. 8.		1. 9.	31. 8.
Weiz., märk.	218-220	217-219	Weizkl. f. Bln.	15,2	15,2
pommersch.	—	—	Rogkl. f. Bln.	16,0	16,2
Rogg., märk.	217-219	216-218	Raps	330-332	330-332
pommersch.	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Vikt.-Erbsen	42-51	42-51
Wintergerste	202-211	202-211	kl. Speiseerbs.	—	—
Sommergerst	—	—	Futtererbsen	—	25-27
Hafer, märk.	199-208	199-208	Peluschken	—	—
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	—	—
westpreuß.	—	—	Wicken	30,0-32,0	30,0-32,0
Weizenmehl			Lupin., blau	15,0-16,0	15,0-16,0
p. 100 kg fr.			Lupin., gelbe	16,5-17,5	16,5-17,5
Brl. br. inkl.			Seradella	—	—
Sack (feinst.			Rapskuchen	19,2-19,7	19,2-19,7
Mrk. ü. Not.	26,5-30,2	26,5-30,2	Leinkuchen	23,3-23,5	23,3-23,5
Roggenmehl			Trockenschtzl.	17,5-18,0	17,5-18,0
p. 100 kg fr.			Soya-Schrot	21,0-21,7	21,0-21,7
Berlin br.			Torfml. 30,70	—	—
inkl. Sack	28,0-30,7	27,7-30,5	Kartoffelflck.	—	—

* **Amtlicher Berliner Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 2248 Rinder, darunter 726 Ochsen, 447 Bullen, 1075 Kühe und Färsen; 1537 Kälber, 5553 Schafe, 9966 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1359 Schweine, 611 Auslandsschweine. Verlauf: bei Rindern in guter Ware ziemlich glatt, bei Kälbern ruhig, bei Schafen glatt, bei Schweinen ziemlich glatt. Preise Ochsen a) vollfleischige ausgemästete 59—62, b) sonstige vollfleischige 55—56, c) fleischige 48—50, d) gering genährte 38—43; Bullen a) 54—56, b) 50—52, c) 46—48, d) 38 bis 44; Kühe a) 44—48, b) 34—40, c) 25—30, d) 18—21; Färsen a) 55—57, b) 48—52, c) 38—46; Fresser 35—44; Kälber a) —, b) 72—83, c) 68—75, d) 55—65; Schafe a) Weidemast 64—66, Stallmast 64—68, b) 59—63, c) 52—56, d) 47—55, e) 33—42; Schweine a) 77, b) 78—79, c) 76—77, d) 71—74; Sauen 69—72. — Vom 1. Oktober 1928 ab finden die Viehmärkte Dienstags und Freitags jeder Woche statt.

* **Die amtliche Großhandelsindexziffer.** Die auf den Stichtag des 29. August berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist mit 140,7 gegenüber der Vorwoche (141,5) um 0,6 Prozent zurückgegangen. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die nachgebenden Preise für Agrarstoffe zurückzuführen.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Magen-Rezept

„Mit Ihren Magentropfen bin ich sehr zufrieden und kann ohne dieselben schon garnicht mehr sein, da sie auf den Magen ganz ausgezeichnet wirken". Pankow Fr. R. W. So und ähnlich schreiben viele bei Magenkrämpfen, schmerzhafter Verdauung, Appetitmangel, Druck und schwerem Gefühl im Magen und anderen Magenleiden. Flasche RM 1.10, gr. Flasche RM 2.75. Sie erhalten die echten „Reichels Magentropfen" in Apoth. und Drogerien, echt aber nur mit der Firma **Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.**

Bestimmt zu haben bei:

Carl Menke, Medizinal-Drogerie Frankfurterstraße.

Milchtransportkannen



Ia. schwere Qual. 5-8 kg. schwer, rund im Boden. Inhalt 10, 15, 20 Ltr. mit Stechdeckel Mk. 7.50, 9.—, 11.50 mit Bügelverschl. Mk. 9.—, 10.50 13.— Namenschild fertig aufgelötet Mk. 0.70 mehr. Versand gegen Nachnahme

E. Bickenbach, Lüdenscheid 4 i. W.

Telephon 4374 Gegr. 1879

Baldige Heirat!

Die vornehme Art des „Sichfindens in freier Wahl, zwangloso Nennung Ihres Namens, ermöglicht Ihnen die Organisation

„Der Herzensbund"

Keine Heiratsvermittlung! Verlangen Sie die diskrete Zusendung unserer Bundesschriften gegen 30 Pfg. Portoeinsendung (in neutral verschlossenem Brief).

Mitteld. Verlagsanst. Oriovius Ammendorf 161b (Saalkreis)

Geschmackvolle Vereinsdrucksachen heben jede Veranstaltung!!

Alle Vereinsfestlichkeiten werden dadurch am besten gefördert, indem man sie durch eine wirklich vornehm und geschmackvoll ausgestattete Drucksache anzeigt. Darum ist es notwendig, auf die gute, werbekräftige Ausstattung aller Drucksachen wie,

Einladungen, Programme, Eintrittskarten, Festschriften, Festlieder, Plakate u. dergl.

großen Wert zu legen. Die Vereinsdrucksache ist die Visitenkarte des Vereins! Bei vorkommendem Bedarf halten wir uns zur schnellen und preiswerten Lieferung aller Drucksachen bestens empfohlen und stehen mit Mustern und Angebot gern zu Diensten

Buch- und Kunstdruckerei

Wilh. Bell jr., Halver

Fernruf 42.

Zur Herbstdüngung empfehle und halte auf Lager vorrätig:

Ammoniak Superphosphat 9×9.
Ammoniak Superphosphat 5×10.
Knochenmehl 4×25%
Thomasmehl 16,06% zitral
Kali 41%
Kainit 12,8%
Schwefels. Ammoniak 20,96%
Natronsalpeter 15,9%
Leunasalpeter 26,2%

C. Zimmermann, Ohl-Rönsahl.

Telefon Nr. 11, Rönsahl.

Dauerstellung

nach robezeit bietet führend. Werk verkaufsbefähigten, gut beleumundeten Personen, die Privat-Landkundschaft besuchen oder Neigung dazu haben. Angebote unter H. G. 6215 an ALA BERLIN NW 6

Der Sterilisierapparat von WECK

ist das zuverlässige Frischhaltungsgerät.

Töten der Bakterien und Luftabschluss zugleich durch Erhitzen.

Überzeugen Sie sich daß jedes Stück die Marke WECK der Firma WECK Öflingen trägt.

Daher das Wort einwecken.

Zu haben bei:

Wilh. Bell jr., Halver.

Eisu-Metall-Betten

Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Kat fr. 2604

Eisenmöbelfabrik Suhl Thür.